



#14 Karol Coming-Out

„Wer die politischen Entscheidungen der Leitung hinterfragt, gilt als Störenfried.“

Seit über 20 Jahren bin ich Bundesbeamter im höheren Dienst und war in verschiedenen Ministerien sowie im Ausland tätig. Schon vom ersten Tag an bemerkte ich, dass ich mit meinem ausgeprägten Drang nach Selbstbestimmtheit und der unangenehmen Eigenschaft, alles zu hinterfragen, in den tiefen Hierarchien eines Bundesministeriums nicht gut aufgehoben bin.

Die Kollegen waren nett, mittelmäßige Juristen mit kosmopolitischer, moderat links-liberaler Einstellung, die beim ersten gemeinsamen Mittagessen gerne über ihre ausgefallenen Urlaubspläne sprechen und beim zweiten darüber, wer warum und warum nicht befördert wird. Eine wichtige Kompetenz im Ministerium ist es, Staatssekretäre und Abteilungsleiter auf dem Flur gut gelaunt und ener-



getisch zu grüßen und in Rücksprachen im richtigen Moment zu nicken. Zudem hilft das richtige Geschlecht. Dies sind Dinge, die ich nicht gut kann oder nicht mitbringe.

Über das aktuelle politische Geschehen reden viele ungern; man möchte ja nicht auch noch beim Mittagessen über die Arbeit sprechen. **Besonders unbeliebt macht man sich mit der Frage, ob die Arbeit der eigenen Einheit im Interesse der Auftraggeber – der Bürger – ist.** Wer Förderprogramme administriert, ist generell davon überzeugt, dass diese gut sind. Wer an Regulierungen mitarbeitet, ist nicht gewohnt darüber nachzudenken, ob die Menschen draußen im Land auch ohne diese Regulierung gut leben könnten. Ich verstehe das: Wer die politischen Entscheidungen der Leitung hinterfragt, gilt als Störenfried. Wer keinen Sinn mehr in seiner Arbeit sieht, kann in Bundesministerien keine Karriere machen. Besser ist es, nichts zu hinterfragen.



Dass ich es trotz der grundsätzlichen Schwierigkeiten schon so lange aushalte, liegt an den vielen Möglichkeiten, die man als Beamter hat: Man kann regelmäßig die Stelle wechseln, sich um (sehr gut bezahlte) Auslandsverwendungen bemühen, Teilzeit nehmen, Fortbildungen besuchen, von zu Hause aus arbeiten oder sich zur Betreuung von Familienangehörigen beurlauben lassen.

Wer sich für Politik interessiert, kann zudem in interessanten Themengebieten arbeiten, auch wenn die Leidenschaft umso mehr gefragt ist, je politisch relevanter das Thema ist. Zudem ist die Netto-Bezahlung einfach gut. **Beamte müssen nicht nach Panama ziehen, um von hohen Sozialabgaben verschont zu bleiben.** Und dann winkt immer die üppige Pension, wenn man es bis zur Pensionierung schafft. Der Käfig ist tatsächlich golden.

Mein Absprung verläuft daher in Schritten; so ganz habe ich noch nicht den Mut, ihn endgültig zu be-



schreiten. Derzeit bin ich beurlaubt und beginne in kleinen Schritten, mir im Rahmen der beamtenrechtlichen Möglichkeiten eine Existenz als Freiberufler aufzubauen. Der nächste Schritt ist die Gründung einer LLC. Staatenlos und die Community können mir dabei hoffentlich helfen. Wenn es im Ausland gut läuft, gehe ich vielleicht auch bald den letzten Schritt in die Freiheit. Die Tür des goldenen Käfigs ist zumindest schon offen.

Du möchtest Deine Geschichte mit uns und der Community teilen?

Dann schreibe eine E-Mail an info@staatenlos.ch

Als Dankeschön sponsern wir Dir eine **US LLC** für ein Jahr, damit Du einen optimalen Start in Dein neues, freies Leben erhältst.